

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Anzeiger, Riesa.

Amtsblatt

Samstagsblätter
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 111.

Donnerstag, 17. Mai 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen sowie am Schalter der k. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Raumnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rantzenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung,

die Volksbibliotheken betreffend.

Gesuche um Unterstützung zur Unterhaltung und Erweiterung der Volksbibliotheken sind unter Benützung des in Nr. 106 des vorjährigen Amtsblattes abgedruckten Formulars bis zum 15. Juni 1894

tabellarisch anher einzureichen.

Großenhain, den 11. Mai 1894.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

v. Bludt.

B. 908.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen und Impfrevisionen des hiesigen Impfbezirks (Stadt und Rittergut Riesa mit Vorwerk Göhlis) werden an nachgenannten Tagen und zwar am 21., 24., 28., 31. Mai, 4., 7., 11., 14., 18., 21., 25., 28. Juni, 2., 5., 9. und 12. Juli dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr vorgenommen werden.

Die Erstimpfungen finden im Gasthof zum Kronprinz hieselbst, die Wiederimpfungen in den Schulen statt.

Die Eltern, Pflanzeltern und Vormünder der impfpflichtigen Kinder werden hiermit aufgefordert, die Impflinge zu den oben festgesetzten Terminen in den genannten Impfstellen vorzustellen. Befreiungen von der Impfung sind durch in den Impfterminen vorzulegende ärztliche Zeugnisse nachzuweisen.

Den Eltern und Erziehern der zum ersten Male impfpflichtigen Kinder ist es freigestellt, die Impfungen an den Impfterminen in der Wohnung des Impfarztes, Herrn Dr. med. Pappmann, Wettinerstraße Nr. 24, Nachmittags von 2—3 Uhr zur Impfung vorzustellen.

Für die Erstimpfungen werden besondere Vorrichtungen ergehen.

Die Impflinge müssen mit rein gewaschenem Körper und in reinlicher Kleidung zur Impfung gebracht werden, widrigenfalls dieselben zurückgewiesen werden.

Die Impfungen erfolgen unentgeltlich.

Das Impfgesetz vom 8. April 1874 enthält in § 11 folgende Bestimmung: „Eltern, Pflanzeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgender Bestellung entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.“ Auf diese Bestimmung wird hiermit ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Riesa, den 17. Mai 1894.

Der Stadtrath.
Röhler.

S.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchennutzung in der hiesigen Rittergutskirche und auf der Pappier-Chaussee bis zum Kreuzstein, soll Donnerstag, den 24. Mai 1894 Nachmittags 2 Uhr, in der Rathsexpedition versteigert werden.

Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten. Die Pachtbedingungen können hier eingesehen werden.

Riesa, am 15. Mai 1894.

Der Stadtrath.

J. A. A. Grundmann, Stadtrath. * Separat.

Kirchenverpachtung.

Die diesjährige Kirchennutzung an den Poppitzer Communicationswegen soll Sonntag, als den 20. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr im

Wugfischen Gasthofe hier

an den Meistbietenden unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.

Poppitz, am 12. Mai 1894.

Frenzel, S. B.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 17. Mai 1894.

Das Korn blüht bereits und nach normalem Verlauf — je vierzehn Tage auf das Blühen, auf das Wachsen und das Reifen der Kornfrucht gerechnet — haben wir in sechs Wochen, also schon Ende Juni oder doch Anfangs Juli, vierzehn Tage früher wie gewöhnlich, die Kornernthe zu erwarten. Nach dem jetzigen Stande der Winterfaaten haben wir einen guten Ertrag an Körnern und Stroh zu erhoffen, wenn auch an den Stellen, wo das Korn vor der Blüthe Lager erhalten hat, der Körnerertrag zu wünschen übrig lassen wird. Auch die Sommerfaaten haben sich in Folge des wiederholten rechtzeitigen Regens schön entwickelt und berechnen zu den besten Hoffnungen. Nicht minder ist der Regen den Kartoffeln und den Futterpflanzen sehr zu Statten gekommen. Der Klee steht üppig, nur zeigen die Pläne viele kahle Stellen, weil in Folge der großen Trockenheit im vorigen Jahre die Kleejaaten vielfach gar nicht aufgegangen waren. Gleichwohl ist bei der großen Fruchtbarkeit des heurigen Frühjahr kein Mangel, sondern eher ein Ueberfluß an Grünfutter vorhanden. Die Wiesen, die heuer gegen die Saaten zurückgeblieben waren, haben das Versäumte reich nachgeholt und nach dem gegenwärtigen Grassande ist dies Jahr auch eine gute Heuernte zu erwarten.

Infolge heftiger, im oberen Elbgebiet niedergegangener Gewitter ist der Elbstrom abermals gestiegen. Wie berichtet wird, ging am 1. Feiertage in der Umgebung von Schönbrunn, Pommerle und Nestowig, sämtlich unterhalb Auffig gelegen, ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Die von den Höhen ins Elbthal stürzenden Wassermassen richteten in genannten Ortschaften große Verheerungen an, sie führten entwurzelte Bäume, aufgestapelte Holz und Geröll- und Steinmassen mit sich, so daß Beschädigungen an Brücken und Gebäuden verursacht wurden.

Auf der uns zugekehrten Sonnenseite zeigt sich ein Sonnenfleck, der eine bisher selten beobachtete Ausdehnung besitzt. Der Flecken, ein äußeres Zeichen der ungeheuren Gluthrevolutionen des gewaltigen Gestirns, hat eine Länge von 70.000 Kilometern. Man glaubt, daß ihre Nachwirkungen sich bei uns auf Erden wieder in einem sehr heißen Sommer äußern werden.

Man schreibt uns: Der Dresdner landwirtschaftliche Kreisverein wird seine diesjährige Hauptversammlung am 30. Mai in Moritzburg abhalten; wie wir erfahren, beabsichtigt derselbe in dem hierbei gebräuchlichen Hauptvortrage einige wichtige praktische Fragen, über deren Beantwortung die Theoretiker sich in letzter Zeit wiederum auf auf ganz neue Gesichtspunkte stellten, durch eine Persönlich-

keit besprechen zu lassen, welche so recht mitten in der vollen Praxis steht: Herr Rittergutsbesitzer André-Vimbach wird über Zeit- und Streitfragen auf dem Gebiete der Düngerverfahren vortragen und man hat allen Grund, den Darlegungen desselben mit Spannung entgegen zu sehen. Um die Versammlung und das sich an dieselbe anschließende Mittagmahl werden sich Darbietungen der vielen Sehenswürdigkeiten Moritzburgs gruppieren. Morgens gleich nach der Ankunft des Tages von Radebeul werden nicht nur die Räume und Einrichtungen des königlichen Landstallamtes zur Besichtigung geöffnet sein, sondern, Dank dem gütigen Entgegenkommen der Direktion desselben, auch die sämmtlichen, zur Zeit vorhandenen Beschäler und neuere Kaufte Hengste von 10 Uhr an vorgeführt werden; für den Nachmittag ist Vorjorge worden ist. Die verfügbare Zeit wird also reichlich ausgefüllt und es ist zu hoffen, daß bei nur einigermaßen günstigem Wetter den Besuchern der Versammlung in Moritzburg eine wünschenswerthe Zusammenkunft an Nützlichem und Angenehmem geboten werden wird.

Nach einer Entscheidung des Reichsoberverwaltungsamtes ist es als ein Betriebsunfall nicht anzusehen, wenn ein Arbeiter in Folge von Glätte auf der Straße verunglückt. Auch dadurch wird die Entschädigungspflicht der Berufsgenossenschaft nicht begründet, daß der Verunglückte, um rechtzeitig zur Arbeit zu gelangen, genöthigt gewesen ist, sich zu ungewöhnlich früher Morgenstunde, noch ehe die Fußsteige mit Asche oder Sand bestreut waren, auf die Straße zu begeben.

Dem „M. L.“ schreibt man: „Der in Ihrer letzten Sonnabendnummer geäußerten Vermuthung, daß die prophezeihte Maitäferplage infolge frühzeitig eingetretener Vegetation nicht gekommen sei, kann ich nicht beipflichten, denn es ist dies Jahr bei uns überhaupt kein Maitäferflugjahr, sondern erst 1895. Der Maitäfer braucht zu seiner Entwicklung 4 Jahre, daher aller 4 Jahre die Maitäferplage; die letzte war 1891. Der für das Nektarscheitern in diesem Jahre angeführte Grund, die früh entwickelten Maitäfer seien durch Frost und Schneewasser vernichtet worden, ist hinfällig, denn der Maitäfer ist dies Jahr überhaupt noch nicht entwickelt,

sondern ist noch als Engerling zu Millionen im Erdboden zu finden, wie jeder Landwirth bestätigen kann. Der Maitäfer ist durch Winterunfälle leider nicht zu vernichten, und wenn durch warme Winterung im Mai sein schnelles Erscheinen und Dasein begünstigt wird, so macht er namentlich an Kirch- und Blumenbäumen immensen Schaden, er frisst dann alle Blätter herunter, mögen dieselben spät oder zeitig entwickelt sein, schon sogar die jungen Früchte nicht. 1891 dauerte die Plage bis Mitte Juni, die Käfer fraßen zuletzt sogar die jungen Triebe der Nadelbäume ab. Die Menge der im Boden befindlichen Engerlinge, die als solche namentlich an den Haselsträuchern (Kartoffeln und Rüben) schon bedeutenden Schaden anrichten, läßt darauf schließen, daß der Maitäfer 1895 in ungeheurer Zahl bei uns auftreten wird.“

Dieses Schurkenhände versuchten am Dienstag hier den früh ¼ 4 Uhr von Wüßeln ankommenden Zug zum Entgleisen zu bringen. Auf der Strecke von der Haltestelle Döbitz bis zur Bahnhofstraße, an einer höchst gefährlichen Stelle am Bach entlang, ist der Zug an einen großen Pflasterstein, der auf die Schienen gelegt worden ist, aufgefahren, was einen heftigen Anprall verursachte, ohne daß aber glücklicherweise eine Entgleisung erfolgte.

Dresden. Die vorhandenen 50 Droschken 1. Klasse sind so stark in Anspruch genommen, daß ein weiteres halbes Hundert demnächst in Gebrauch kommen wird. Obgleich das Zeigerwert der Droschken, Taxameter genannt, eine kostspielige Sache ist — der Fabrikant erhält per Jahr dem Vernehmen nach 200 Mark für das Stück — plant man doch deren Anbringung auch an den alten Droschken. — Zum Bau des Ausstellungsgebäudes am Großen Garten sind nunmehr die ersten Ausschreibungen erfolgt. Nach der Vollendung dieses Palastes giebt es in Dresden alljährlich mehrere Ausstellungen. Ueber das, was dann dem wißbegierigen und schaulustigen Publikum gezeigt werden soll, braucht man sich den Kopf nicht zu zerbrechen, da jetzt für alles mögliche Ausstellungen arrangirt werden. Nach Beendigung der Vogelwiese soll in diesem Jahre auf deren Terrain, und mit Benützung der größten Salons, Zelte etc., eine Ausstellung für Volksernährung und Massenpeisung stattfinden. Da Konzerte dabei nicht fehlen werden und verschiedene Biere bei der Ernährung doch auch eine Rolle spielen, so dürfte dies eine verlängerte Vogelwiese werden.

Langebrück. Am Montag, den 14. d. M., zog gegen 3 Uhr ein Gewitter über unsern Ort und ein sogenannter kalter Blüßstrahl fuhr in die Kirche, nachdem zwei Minuten vorher die letzten Kirchgänger und ein soeben am Altar geeintes Ehepaar das Gotteshaus verlassen hatten. Der Strahl, der so unheilsvoll werden konnte, schädigte den Thurm und die Orgel verschiedentlich. Dann fuhr er an